

# STEREO

QUADRO

DAS DEUTSCHE HI-FI- UND MUSIKMAGAZIN

SONDER-  
DRUCK

AUS HEFT 19

steller  
Michael Otto  
Classic.de

© beim Hersteller  
Archiv Michael Otto  
HiFi-Classic.de

PC MODERNER VERLAG GMBH MÜNCHEN  
8000 MÜNCHEN 40 · HERZOGSTRASSE 64

# ZWEI NEUE HIFI-BONBONS AUS FERNOST

Einmal mehr hat sich der Reigen der auf den europäischen Markt drängenden japanischen Hersteller hochwertiger HiFi-Komponenten vergrößert: Über die Firma Boyd & Haas ist nun auch die „Kensonic Laboratory Inc.“ hierzulande vertreten. Und sie scheint gleich „hoch einsteigen“ zu wollen: Der von ihr angebotene, sich konsequent auf den UKW-Bereich beschränkende Tuner Accuphase T-101 (Preis im Handel zwischen 1500 und 1600 Mark) ist schon fast von professioneller Qualität. Mit seiner soliden, geschliffenen Metallfrontplatte und seinen lediglich zwei Drehknöpfen gibt er sich betont schlicht und technisch. Alles an ihm atmet Qualität – die große Skala mit ihrem hervorragend leichtgängigen und doch sehr präzisen Antrieb, die massiven und griffigen Knöpfe sowie die beiden sehr gut ablesbaren Anzeigeelemente.

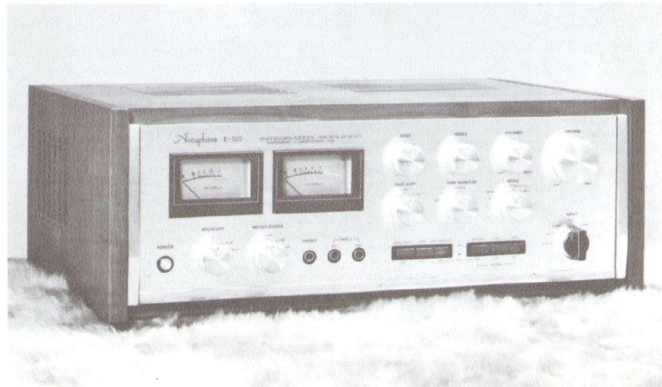
Wie leider so oft bei japanischen Geräten, schlägt auch beim T-101 das Instrument für die Feldstärkeanzeige bereits bei knapp 1 mV Antennenspannung voll aus. Gleichwohl kann man den Tuner gut an einer Richtantenne betreiben, denn ein weiteres, in die Skala eingearbeitetes kleines Instrument („Multipath“) zeigt sofort an, wenn Mehrwegeempfang vorliegt. So läßt sich der gewünschte Sender doch noch optimal anpeilen. Den „ganz Technischen“ bietet das Gerät außerdem noch einen rückseitigen Ausgang zum Anschluß eines Oszillografen, mit dem eventueller Mehrwege-(durch Reflexionen gestörter)Empfang noch besser kontrollierbar ist.

Zwei Dreiergruppen von Tasten weist die Frontplatte auf. Die erste Taste schaltet die Stummabstimmung zur Beseitigung des Zwischenstationsrauschens bei der Senderwahl, die zweite verringert das Rauschen beim Stereo-Empfang weit entfernter Stationen. Die dritte Taste erfüllt eine besondere Funktion: Mit ihr läßt sich in besonders kriti-

schen Empfangssituationen die ohnehin schon ganz hervorragende Trennschärfe des Geräts nochmals – auf den fast unglaublichen Wert von 100 dB – verbessern. Die erste Taste der zweiten Gruppe schaltet den Tuner auf Mono; die nächste ist zu drücken, wenn nur stereofon sendende Stationen empfangen werden sollen. Die letzte Taste stellt den Normalfall wieder her. Jede der sechs Tasten hat über sich ein Lämpchen zur Anzeige ihrer jeweiligen Funktion. Mit dem Drehknopf rechts unten läßt sich der Pegel der vom T-101 gelieferten Ausgangsspannung regeln. Diese wird an einem rückseitigen Cinch-Buchsenpaar abgegriffen. Ein benachbartes Buchsenpaar liefert die Ausgangsspannung fest, also nicht regelbar. An eine weitere Buchse kann ein Vierkanal-Adapter angeschlossen werden, falls es einmal zu entsprechenden UKW-Sendungen kommen sollte. Neben dem Anschluß für eine UKW-Bandkabel-Antennenleitung ist auch eine Koaxial-Antennenbuchse vorhanden. Was man leider vermißt, ist eine Kopfhörer-Anschlußbuchse, wie sie manche Konkurrenzmo-

delle aufweisen. Obwohl auf 220 V Spannung eingestellt, hat das Gerät einen amerikanischen 115-V-Netzstecker. Dieses – übrigens auch VDE-widrige – Argernis sollte der Importeur abstellen.

Sieht man einmal vom Wert für die Gleichwellenselektion – er könnte etwas besser sein – ab, weisen sämtliche Meßwerte den T-101 als zur absoluten Spitzenklasse gehörig aus. Die Daten für die Stereo-Empfindlichkeit, die Trennschärfe und die Pilottondämpfung (daher der exzellent niedrige Klirrrgrad auch bei hohen Frequenzen) sind die besten, die wir je ermittelt haben. Sie liegen an der Grenze des mit vertretbarem Aufwand physikalisch überhaupt noch Realisierbaren. Ausgezeichnet sind auch der Frequenzgang und die Kanaltrennung. Kein Wunder also, daß das vom T-101 vermittelte Angebot an sauber und klar zu empfangenden Sendern sowie das „gestochene scharfe“ ungemein ausgewogene und – bei Stereo – sehr schön räumliche Klangbild keinerlei Wunsch offen läßt. Ein wohlgelegener Einstand!

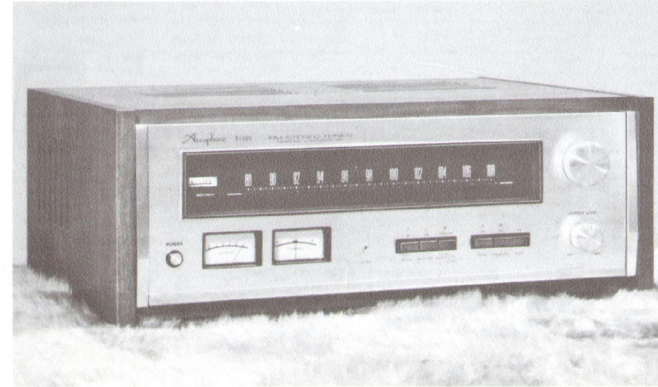


WISSENSWERTES FÜR TECHNISCH INTERESSIERTE	
Empfindlichkeit Mono (26 dB S/N, 40 kHz Hub)	1,0 µV
Empfindlichkeit Stereo (46 dB S/N, 40 kHz Hub)	22 µV
Trennschärfe (± 300 kHz)	72 dB
Selektivitätsschalter „Normal“	> 100 dB
„Narrow“	> 100 dB
AM-Unterdrückung	57 dB
Spiegelwellenselektion	80 dB
Gleichwellenselektion	2,0 dB
Zf-Dämpfung	100 dB
Pilotton-Dämpfung	65 dB
Übertragungsbereich	20 Hz – 15 kHz + 0/– 1 dB
Klirrrgrad (Stereo, 1 kHz)	< 0,1 %
Fremdspannungsabstand (Stereo, U <sub>e</sub> = 1 mV)	70 dB
Kanaltrennung (1 kHz)	48 dB
Ausgänge	Nf-Spannung fest, Nf-Spannung variabel, Multipath-Signal an Oszilloskop
Bestückung	7 IC, 2 FET, 25 Transistoren, 24 Dioden
Leistungsaufnahme	25 W
Maße (BxHxT)	46x15x36 cm

weim Hersteller  
HiFi-Classics  
wehm Michael Otto

den gleicher, fast professioneller Qualität wie der – auch maßgleiche – T-101 ist der Vollverstärker E-202 aus dem gleichen Hause. Für etwa zweieinhalb Tausender erhält der Kunde mit diesem Gerät nicht nur ein kleines Kraftwerk an Ausgangsleistung. Er erhält auch einen Verstärker, dessen Klirr- und Intermodulationsverzerrungen beispielhaft niedrig sind, dessen Frequenzwiedergabekurve wie mit dem Lineal gezogen ist und der außergewöhnlichen Bedienungs- und Anschlußkomfort bietet. Auch am E-202 bestechen die Frontgestaltung und die soliden, griffigen Bedienungsknöpfe.

Große, in ihrer Empfindlichkeit dreifach veränderbare Instrumente zeigen die Ausgangsleistung an. Ein Schalter verbindet wahlweise drei Boxengruppen



sowie die Paarungen A + B und A + C mit der Endstufe, die durch einen Schalter vom Vorverstärker getrennt werden kann. Aus- und Eingänge sind separat herausgeführt. Die Klangregler sind exakt rastende Drehschalter (fünf Schritte zu je etwa 2 dB Anhebung oder Absenkung). Neben Hinterbandkontrolle erlaubt der E-202 direktes Überspielen von einem Bandgerät auf das andere. Das zweite Gerät ist auch frontseitig anschließbar.

Der eine der beiden Phono-Eingänge ist außer in der Empfindlichkeit noch in der Impedanz veränderbar. Veränderbar ist auch der Dämpfungsfaktor des Verstärkers. Beide Werte könnten etwas besser sein. Außer den Phono- und Tonbandeingängen sind noch einer für Tuner und zwei für weitere hochpegelige Quellen vorhanden. Ein Betriebsartenschalter gestattet die Wahl zwischen fünf verschiedenen Wiedergabearten, darunter Mono, Stereo und Stereo verkehrt. Frontseitig läßt sich über eine Klinkenbuchse ein Kopfhörer anschließen.

Doch damit nicht genug: Die Klangregler sind abschaltbar. Eine Taste „Compensator“ bietet eine Baßanhebung bei geringen Lautstärken. Die ergänzende Höhenanhebung fehlt aber leider. Eine geringe Anhebung bei etwa 100 Hz ist mit der Taste „Low Enhance“ möglich. Zu einem für Plattenwiedergabe empfohlenen „Subsonic Filter“, dessen Dämpfungskurve aber zu flach verläuft, gesellt sich noch ein hervorragend ausgelegtes Tiefenfilter. Sehr gut ist auch der Dämpfungsverlauf des Höhenfilters. Gerade deswegen aber sollte der Einsatzpunkt etwas höher liegen als bei etwa 4 kHz.

Die Meßwerte des E-202 sprechen für sich: Die mühelos erreichte Dauerleistung von über 2 x 100 W reicht für einen Saal. Auch die brutalsten Dynamikspitzen kosten den Verstärker nur ein Lächeln. Fülle, Transparenz und Raum-

lichkeit des Klangs sind hervorragend. Ein Lob auch für die Fremdspannungsabstände. Gerade wegen der Störgerauschfreiheit hätte aber eine bessere Phono-Empfindlichkeit (2,0 oder gar 1,5 mV) möglich sein sollen. Dies fällt etwas aus dem Rahmen. Die herbe Kritik am Netzstecker (vgl. T-101) gilt leider auch hier.

WISSENSWERTES FÜR TECHNISCH INTERESSIERTE	
Sinusleistung	> 2 x 100 W an 4 Ω
Klirrrgrad (2 x 100 W 1kHz)	0,05 %
Intermodulation	0,1 %
Frequenzgang 20 Hz – 20 kHz ± 0 dB	> 50 dB
Kanaltrennung (1 kHz)	> 50 dB
Fremdspannungsabstand (bezogen auf 2 x 100 W)	90 dB
Eingang Endverstärker	90 dB
Eingänge Phono magn 1 + 2	68 dB
hochpegelige Eingänge	80 dB
Lautstärkesteller	umschaltbar linear/ „Compensator“
Tiefensteller (bei 50 Hz)	± 13 dB
Höhensteller (bei 10 kHz)	± 11 dB
„Disc Subsonic Filter“ (– 3 dB bei 30 Hz)	5 dB/Oktave
Tiefenfilter (– 3 dB bei 25 Hz)	16 dB/Oktave
Höhenfilter (– 3 dB bei 5 kHz)	12 dB/Oktave
Empfindlichkeiten	0,5 V/100 kΩ
Eingang Endverstärker	2,5–5 mV/30/47/100 kΩ
– Disc 1	2,5 mV/47 kΩ
– Disc 2	2,5 mV/100 kΩ
hochpegelige Eingänge	150 mV/100 kΩ
Dämpfungsfaktor	1/5/ > 20 (variabel)
Ausgänge	2 x TB-Aufnahme, externer Endverstärker (schaltbar), 3 Boxenpaare (schaltbar), Kopfhörer
Bestückung	4 FET, 53 Transistoren, 2 Thermistoren, 44 Dioden
Leistungsaufnahme	max 380 W
Maße (BxHxT)	46x15x36 cm

**IN WENIGEN SÄTZEN:**  
Der Tuner T-101 und der Verstärker E-202 von Kensonic sind in die absolute Spitzenklasse einzuordnen. Manche Übertragungsdaten des T-101 liegen an der Grenze des technisch Möglichen. Nützlich ist die Anzeige für Mehrwegeempfang. Eine Kopfhörerbuchse wäre wünschenswert. Abgesehen von der – vergleichsweise – etwas geringen Phono-Empfindlichkeit ist der E-202 ein Musterbeispiel für hohe Leistung bei geringsten Störungen sowie für Bedienungs- und Anschlußkomfort. Die Verarbeitung beider Geräte ist schon fast professionell. Unverständlich ist ihre Ausrüstung mit amerikanischen Netzsteckern.

Für Ihre persönlichen HiFi-Notizen

© beim Hersteller  
Archiv Michael Otto  
HiFi-Classic.de

© beim H  
Archiv M  
HiFi